



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zur Geschichte der Preußischen Verwaltung im Regierungsbezirk Düsseldorf

Bammel, Adolf

Düsseldorf, 1912

4. Sparkassen

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55577)

3. Elektrizitäts- So ist in neuester Zeit durch gemeinschaftliche Verhandlungen niederrheinischer Landkreise die hochwichtige Frage der Elektrizitätsversorgung der Landkreise einer beschleunigten Lösung entgegengeführt. Mit der Aktiengesellschaft des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks in Essen, welche viele Gruben und gewerbliche Anlagen des Industriegebiets mit elektrischem Strome versieht, sind, wie schon früher von großen und kleinen Städten, nun auch von den Landkreisen Cleve, Geldern, Kempen, Mörz und Rees gleichmäßige Verträge für längere Zeit wegen Lieferung der Elektrizität an die Gemeinden in diesem großen zusammenhängenden Gebiete abgeschlossen worden, was die einheitliche Anlage eines Stromnetzes für Kraft- und Beleuchtungszwecke ermöglicht. Das Kleingewerbe und die an stetem Arbeitermangel leidende Landwirtschaft jener Landesteile dürfen eine baldige Belebung von diesen großen Überlandzentralen erhoffen, welche auch eine planmäßige Ausgestaltung des Kleinbahnwesens erwarten lassen. Von Wichtigkeit bei diesen durch Vermittlung der Regierung herbeigeführten Verträgen ist die Berechtigung der Landkreise, sich durch Übernahme von Aktien den entsprechenden Einfluß im Aufsichtsrate der ausführenden Aktiengesellschaft zu sichern. — Ähnliche Verträge wegen der Fernlieferung des bei den Kohlenzechen erzeugten Gases an Gemeinden des Bergischen Landes sind teils schon abgeschlossen, teils in Vorbereitung.

4. Sparkassen Die Gemeindeparkassen geben ein getreues Abbild der wirtschaftlichen Zustände des Regierungsbezirks, einmal durch die Zeit und den Ort ihrer Entstehung und dann durch die Vermehrung ihres Einlagekapitals. Nur die ansehnlichen Städte Elberfeld (1822), Düsseldorf (1825), Cleve (1825), Wesel (1827) und Neuß (1828) hatten zunächst mit dieser kaum fruchtbringenden Unternehmung Erfolg; in einigen kleineren Orten gingen die Kassen wieder ein. Keine entstammt den 1830er Jahren; in den beiden folgenden Jahrzehnten dagegen wurden auf Grund des inzwischen erlassenen Sparkassenreglements viele errichtet, so daß im Jahre 1871 deren 64 bestanden. Auf eine weitere langsame Vermehrung folgte in den Jahren 1880 bis 1884 die Gründung von 30 Kassen als offener Ausdruck des neuen wirtschaftlichen Aufschwungs. In unserem Jahrhundert sind manche infolge von Eingemeindungen wieder aufgehoben; gleichwohl ist die Gesamtzahl auf mehr als 130 gestiegen; u. a. sind solche von Landkreisen hinzugekommen, deren es bis dahin nur drei gegeben hatte. Das gesamte Einlagekapital betrug im Jahre 1871 11 Millionen Taler und hat sich im Jahre 1910 auf mehr als 1100 Millionen Mark erhoben, welche etwa den achten Teil der Spareinlagen sämtlicher preussischer öffentlichen Sparkassen überhaupt darstellten. Aus der Verteilung dieser Gesamteinlagen des Bezirks auf rund 1 Million Sparbücher ergibt sich der hohe Durchschnittsbetrag von 1100 Mark für das Guthaben, der erkennen läßt, wie sehr die Sparkassen über ihren nächsten Zweck hinaus sich zu Geschäftseinrichtungen des Mittelstandes entwickelt haben, welche Richtung von der Düsseldorfer Regierung planmäßig gefördert worden ist. Aber nicht nur der wachsende Wohlstand der Begüterten, sondern auch die zunehmende Sparfähigkeit der kleinen Einleger, die natürlich unter den Buchinhabern die große Mehrheit bilden (da auf 3 bis 4 Einwohner des Bezirks ein Sparbuch entfällt), lassen sich aus den Tabellen der Sparkassen deutlich ablesen. Auf die weitgehende Benutzung der Sparkassen ist die bedeutende Rolle zurückzuführen, welche sie mit ihren rund 800 Millionen Hypo-

thekentkapital bei Befriedigung des Baubedürfnisses des Bezirks spielen (der ländliche Realkredit beruht leider nur zum geringen Teile auf den Hypotheken der Sparkassen). Die Regierung als Aufsichtsbehörde hat bei den von ihr vorgenommenen örtlichen Revisionen sich die Prüfung dieses mächtigen Hypothekenbestandes besonders angelegen sein lassen, daneben die Sicherung der Sparkassen durch Gegenbuchführung betrieben und die reichlichen Überschüsse, die nach Ansammlung ausreichender Reserven sich ergeben haben, auf gemeinnützige Zwecke beschränkt. Mit diesen außerordentlichen Mitteln (11 bis 12 Millionen in den letzten 10 Jahren, mehr als 2 Millionen im letzten Jahre) sind großenteils die vielen Werke geschaffen worden, wodurch die niederrheinischen Gemeinden ihren Gesundheitszustand verbessert und soziale Fortschritte gemacht haben. Als häufig wiederkehrende Verwendungszwecke der Sparkassenüberschüsse mögen hervorgehoben werden: Kanalisation von Ortschaften, Anlegung von Stadtwäldern, Stadtparks und Volksgärten, Unterhaltung von Verschönerungsanlagen, Einrichtung von Badeanstalten, Verbesserung des Feuerlöschwesens, Unterhaltung von Fortbildungs- und Fachschulen und Volksbüchereien, Besoldung von Schulärzten, Entsendung von Lungenkranken in Heilstätten, Mittagsspeisung armer Schulkinder, zahlreiche Beiträge der Gemeinden zu gemeinnützigen Vereinen, Bewilligung von Ehrengaben an Kriegsteilnehmer.

Das Sparkassenwesen des Regierungsbezirks kommt durch die reichlich vorhandenen Sparstellen den Leistungen des Postsparkassensystems ziemlich nahe und ist diesem durch die günstige Verzinsung, die Förderung des örtlichen Kredits und durch die Verwendung der erzielten Überschüsse überlegen.

Die örtliche Polizeiverwaltung war bis auf die neueste Zeit den Kommunal- 5. Polizeiwesen behörden des Regierungsbezirks überlassen. Um eine bessere Vorbildung der Polizei-Exekutivbeamten in den größeren Städten zu erzielen, wurde gemäß einer Anregung des Regierungs-Präsidenten von Hülleußer von den sechs größten Städten des Bezirks auf gemeinschaftliche Kosten eine Polizeischule in Düsseldorf eingerichtet, in welcher die Anwärter des kommunalen Polizeidienstes über die gesetzlichen Bestimmungen ihres Faches usw. Unterricht erhalten. Diese seit 1901 mit großem Nutzen wirkende Anstalt wurde später auch für die von Gemeinden anderer rheinischer Regierungsbezirke entsandten Anwärter zugänglich und ihr Zeugnis befreit von der Prüfung, die sonst von kommunalen Polizeibeamten vor der Anstellung abzulegen ist. — Als in den letzten Jahren im Industriebezirke die Polizeigewalt durch das Ausscheiden größerer Städte aus den Landkreisen immer mehr zu zersplittern drohte, während die beständige Zunahme einer fluktuierenden, großenteils ausländischen Bevölkerung gerade eine einheitliche Leitung der Polizeigeschäfte dringend erforderte, wurde die Polizeidirektion in Essen errichtet, die in den Stadtkreisen Essen und Oberhausen und den industriellen Bürgermeistereien des Landkreises Essen die Sicherheits-, politische, Fremden- und Kriminalpolizei nebst einigen bau- und gewerbepolizeilichen Befugnissen auszuüben hat. Dem Polizei-Präsidenten sind für diese umfangreiche Verwaltung neben einigen höheren Beamten und einem großen Bureaupersonal gegen 700 polizeiliche staatliche Exekutivbeamte (Polizeiwachtmeister und Schutzmänner) unterstellt.